

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

22.3.1881 (No. 70)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. März.

№ 70.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Hof-Anfrage.

Auf Allerhöchsten Befehl wird für den 22. dieses Monats die Hoftrauer abgelegt.

Karlsruhe, den 20. März 1881.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.

J. B.

Freiherr von Gemmingen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten königlich preussischen Offizieren und Kriegsbeamten höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

### I. das Großkreuz

dem Generalleutnant von Strubberg, Generalinspekteur der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten; dem Generalleutnant von Rauch, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

dem Generalmajor Anton Fürst Radziwill, General à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs;

### II. das Kommandeurkreuz erster Klasse

dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Koellner, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

### III. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse

dem Oberst von Gerhardt, Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110; dem Oberst von Wittich, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

dem Oberleutnant von Brünneck, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20; dem Oberleutnant von Bodtke, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

dem Oberstabsarzt 1. Klasse Krumm, Divisionsarzt der 28. Division; dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Zehr im Militär-Ökonomie-Departement;

dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Schöber in der Centralabtheilung des Kriegsministeriums;

### IV. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub

dem Oberleutnant von Zahn, Bataillonskommandeur im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22; dem Major von Pleßen, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs;

### V. das Ritterkreuz erster Klasse

dem Hauptmann Nothe im Generalstab des 14. Armee-corps.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand der katholischen Kirchenschaffnei in Heidelberg, Rechnungsrath Albert Schulz, das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

## Großherzogl. Hoftheater.

**Der Freischütz.** Oper in drei Akten von K. M. v. Weber. Karlsruhe, 19. März. Bei der Beurtheilung von Sängern und Sängerinnen ist eine bedenkliche Einseitigkeit eingetreten: es wird stets nur von der mehr oder weniger „schönen Stimme“ gesprochen, der künstlerische Werth der ganzen Leistung wird nur noch selten in Betracht gezogen. Um gleich konkret zu werden, so sei bemerkt, daß die Aufnahme, welche Hr. Jäger bis jetzt hier gefunden hat, eine viel wärmere hätte sein müssen, wenn man ihn nicht allein vom Standpunkt des Sängers, sondern des Künstlers im Allgemeinen der „Kritik“ unterzogen hätte. Wer eine andere Stimme zu hören erwartet hat, thut dem Künstler Unrecht, wenn er sich durch diese Täuschung seiner Erwartungen dazu hinreißt, gegen die übrigen in hohem Grade bedeutenden Eigenschaften des Hrn. Jäger ungerecht aufzutreten. Er ist in drei von einander sehr verschiedenen Rollen aufgetreten und hat einer jeden die ihr eigenthümlichen Seiten abzurufen verstanden. Er hat nicht dreimal seine Persönlichkeit gezeigt, sondern einen Tannhäuser, einen Masaniello, einen Max gesungen und dargestellt. Noch vor Kurzem war man hier in der Lage, stets dasselbe Gesicht mit demselben blonden Vollbart sehen zu können. Hr. Jäger hat in jeder Rolle eine neue charakteristische Maske gezeigt. Kleinigkeiten! aber Kleinigkeiten, von welchen oft der Werth der ganzen Leistung abhängt. Außerdem läßt diese „Kleinigkeit“ auf den inneren Fonds von künstlerischem Sinn schließen und bekundet eine größere Pietät vor dem Publikum und dem Schöpfer des Werkes. Der Vortrag der großen Scene im ersten Akt des Freischütz war reich an dramatischen Momenten, wie das Spiel des Hrn. Jäger ja stets den Stempel des schauspielerischen Bewußtseins trägt. Besonders zeigt er sich, wie dem Publikum versprochen war, bald in der Rolle des Lohengrin, welche, nach dem bisher von ihm Gebotenen zu

I. das Großkreuz dem Oberstkammerjunger Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, Baron Akerhielm;

### II. das Ritterkreuz erster Klasse

dem königlich Schwedischen Gesandtschafts-Attaché Baron von Wedel-Zarlsberg und dem königlich Schwedischen Lieutenant R. von Bildt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. März d. J. gnädigst geruht, dem Privatdocenten Dr. Ludwig Kohl an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen; ferner

den Professor Josef Hermann Schmalz am Gymnasium in Mannheim auf den Beginn des Schuljahres 1881/82 zum Direktor des Progymnasiums in Tauberbischofsheim zu ernennen und

den Vorstand der katholischen Kirchenschaffnei Heidelberg, Rechnungsrath Albert Schulz, auf sein unterthänigstes Ansuchen und im Einverständnis mit der Kirchenbehörde wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste, auf den 1. Mai d. J. in den Ruhestand zu versetzen; endlich die erledigte Bezirksarzt-Stelle in Achern dem Saline- und Badearzt Dr. Winter in Dürheim zu übertragen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 15. d. M. folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Generalmajor von der Osten, Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, wird, unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee, nach Württemberg, behufs Uebernahme des Kommando's der 27. Division (2. königlich Württembergischen), kommandirt, — und der Oberst v. Weichlor, Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, wird, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 56. Infanterie-Brigade beauftragt.

Gleichzeitig wird der Oberleutnant v. Fragstein-Niemtsdorf vom 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25 mit der Führung des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 20. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute Vormittag nach dem Gottesdienste verschiedene Personen empfangen und gewährte um 12 Uhr dem königlich Schwedischen Oberstkammerjunger Freiherrn von Akerhielm, Gesandten Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen in besonderer Mission, sowie dem Baron von Wedel-Zarlsberg und dem Lieutenant von Bildt, welche in der Begleitung des Gesandten hier eingetroffen waren, eine Privataudienz, bei welcher sich diese Herren von Seiner königlichen Hoheit verabschiedeten. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die

Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Nachmittag zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen nach Berlin abgereist. In der Begleitung der höchsten Herrschaften befanden sich die Hofdamen Frein von Schönau und Frein von Ungern-Sternberg, der Hofjägermeister von Kleiser, die Flügeladjutanten Major Freiherr von Schönau und Hauptmann Freiherr von Bodman, sowie Professor Mathy.

Karlsruhe, 21. März. (Telegramm.) Die Großherzoglichen Herrschaften sind heute früh in Berlin eingetroffen. Höchstdieselben wurden von Seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen auf dem Anhalter Bahnhof begrüßt und trotz der frühen Morgenstunde von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin sowie von Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen im königlichen Palais empfangen.

\* Karlsruhe, 21. März. Aus Donaueschingen erhalten wir die Mittheilung, daß sich Seine Durchlaucht der Erbprinz Karl Egon zu Fürstenberg mit der Prinzessin Dorothee von Talleyrand-Périgord, Tochter des Herzogs von Sagan, in Berlin gestern verlobt hat. Die Nachricht wurde mit Geschützsalven begrüßt und Abends fand ein Zapfenstreich statt; heute ist Donaueschingen festlich besetzt und Abends finden Bankette statt. Die Kunde der Verlobung erweckte allgemein die freudigste Theilnahme.

Erbprinz Karl Egon zu Fürstenberg, geboren am 25. August 1852, ist königl. preussischer Secondelieutenant im Garde-Husarenregiment. Die Prinzessin Marie Dorothea Luise Balengay von Talleyrand-Périgord, Tochter des Herzogs Napoleon Ludwig von Talleyrand-Périgord, Herzogs zu Sagan, aus dessen zweiter Ehe mit Rachel Elisabeth Pauline, Tochter des Grafen de Castellane (seit 1859 Wittwe des Grafen Maximilian von Hapsfeld), ist geboren am 17. November 1862.

Berlin, 19. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter dem Vorfige des Staatssekretärs des Innern v. Bötticher. Die bekannten Vorlagen für Elsaß-Lothringen (darunter jene über Einführung der Deffentlichkeit und der deutschen Sprache bei den Verhandlungen des Landesauschusses), der Antrag Sachsens über Einführung von Arbeitsbüchern und gewerblichen Schiedsgerichten, der Antrag Bremens betreffend die Tara bei der Verzollung von Tabak; das Regulativ betreffend die Gewährung der Zoll- und Steuervergütung für Tabak und Tabakfabrikate gingen an die Ausschüsse. Es folgte eine lange Reihe mündlicher Ausschußberichte, von denen jener des Justizauschusses über die Bestrafung der Trunksucht nach den Anträgen des Ausschusses zur Annahme gelangte. Das Uebrige war ohne erhebliches Interesse.

Die Zsteinalnahme der Zölle und Verbrauchssteuern betrug von Anfang des Etatsjahres bis Ende vorigen Monats 265,224,155 M. oder über 15 1/2 Millionen mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zölle ergaben ein Mehr von nahezu 25 Millionen, die Salzsteuer von 1,106,345, die Tabaksteuer von 507,362, die Brausteuer von 561,359, wogegen die Rübenzucker-Steuer eine Mindereinnahme von fast 10 Millionen und die Branntwein-Steuer von 1,677,618 M. aufwies. Auch

### Das Bannrecht. \*)

Erzählung von Ernst Wichert.

(Fortsetzung.)

Walter schrieb seinem Präsidenten und bat um Nachurlaub. Im Pfarrhause wurde natürlich über den Vorfall viel gesprochen; der Assessor beunruhigte sich seines Vaters wegen, war aber weit entfernt, nachzugeben. „Es ist unmöglich,“ rief er, — ganz unmöglich. Das geht über Kindespflicht! Mein ganzes Leben umkehren einer solchen Grille wegen... mich aus den bewegenden Kreisen in Staat und Gesellschaft in diese Einsamkeit verbannen lassen, um Mehregister zu führen — nimmermehr! Margarethe würde aufhören, mich zu achten, wenn ich so von mir selbst abfiel.“

„Die Rücksicht auf meine Tochter darf Sie zu nichts bestimmen,“ versicherte der Pfarrer, und Margarethe sagte: „Handle, wie du mußt — ich werde nicht aufhören, dich zu lieben,“ aber ihre Stimme zitterte dabei, und sie hatte rothgeweinete Augen.

Dann, wenn er in der Krankenstube gewesen war und vergebens auf ein ermutigendes Wort gewartet hatte, eiferte er wohl in sich hinein: „Ist's denkbar? Die alte Erde fracht in allen Fugen; noch glüht der ganze Horizont von den Gemittern einer gewaltigen Revolution, die der mittelalterlichen Welt den Todesstoß gab. Und dieser blinde Mann stellt sich auf ein verrottetes Pergament und wähnt, die Weltgeschichte werde um ihn herumgehen! — Und was kann ich ihm nützen? Er glaubt mir nicht.“ Bei alledem fing sein Entschluß doch an schwankend zu werden. Er sah seinen Vater schwer leiden. Und er hatte auch guten Grund, sich zu bekümmern, wenn ihm die Mühle am Herzen lag. Schwere Verluste konnten für ihn anfangs bei der neuen Lage der Dinge nicht ausbleiben; die Festsetzung der Ent-

\*) Nachdruck verboten.

der Spielkarten-Stempel hatte ein Minder von fast 94,000 M. Bei diesen Einnahmen sind die Vergütungen und Verwaltungskosten abgezogen.

In der Budgetkommission erklärte nach der „Ztg.“ der Vertreter der Reichsregierung, daß für die Kosten des Zollanschlusses Altona's die Genehmigung des Reichstags nicht erforderlich sei. Dem wurde im Hinblick auf die achtjährige Praxis des Reichstags widersprochen. Die Debatte wurde bis Mittwoch vertagt. Rüdert und Karsten meldeten einen Antrag an, wonach für die Kosten des Zollanschlusses Altona's die Genehmigung des Reichstags erforderlich sein soll. — Die Petitionskommission beschloß, die Petitionen, welche einen Eingangszoll auf zur Vermoßung eingeführte Weintrauben zu legen verlangen, dem Reichskanzler zur Kenntniznahme zu überweisen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. März. Was der Emanation Alexander's III. in den Augen der hiesigen politischen Kreise ihre eminente Bedeutung verleiht, ist der Umstand, daß sie nicht in die Form eines jener diplomatischen Rundschreiben gebracht ist, welche regelmäßig jeder Thronbesteigung auf dem Fuße folgen und einfach den Archiven des betreffenden auswärtigen Amtes einverleibt werden, sondern daß sie sofort an die Öffentlichkeit gelangte und also in erster Linie Rußland selbst in's Auge zu fassen und darauf berechnet erscheint, durch die Betonung einer konservativen Politik des neuen Herrschers nach außen etwaigen revolutionären Hoffnungen und Aspirationen in dieser Richtung von Anfang an den Boden zu entziehen. Das Aktienstück ist hier deshalb mit hoher und ungetheilte Befriedigung begrüßt worden.

Das schlimme Prognostikon, welches die Mehrzahl der Berliner Blätter den österreichisch-deutschen Vertragsverhandlungen stellt, gilt hier nicht als zutreffend: es ist keine Thatsache bekannt, welche die allerdings bescheidenen Hoffnungen, die man an diese Verhandlungen knüpft, herabzustimmen geeignet wäre. Aber freilich wird in Berlin nicht eine bereits abgeschlossene Verhandlung bloß remundirt, sondern es wird eben verhandelt, und der eine oder der andere Verhandlungspunkt kann allerdings noch Schwierigkeiten bieten, welche in den Instruktionen der Bevollmächtigten nicht vorgesehen sind.

Wien, 19. März. Die „Presse“ meldet: Heute fand in Berlin die zweite Sitzung der deutschen und österreichisch-ungarischen Kommission statt, in welcher meritorische Beratungen des Handelsvertrages begonnen haben, nachdem die erste Sitzung nur einen informativen Charakter hatte, wobei die Vertreter beider Staaten die Erklärung abgegeben, daß die betreffende Regierung großen Werth auf die Schaffung innigerer wirtschaftlicher Verhältnisse lege. Außer den schon gemeldeten Punkten wünscht Oesterreich die Beseitigung der administrativen Maßnahmen der deutschen Regierung, welche den Viehexport nach Deutschland erschweren. Deutschland wünscht die Bindung einer größeren Anzahl österreichischer Tarifpositionen auf eine längere Reihe von Jahren.

#### Italien.

Rom, 19. März. Die Demission des Kriegsministers Wilson, dessen Zustand sich verschlimmert hat, ist angenommen worden. In der Kammer beginnt die Debatte über die Wahlreform am 24. März.

Rom, 19. März. Senat. Der Präsident erklärt, er glaube die Gefühle des Senats zu verdolmetzen, wenn er der Entrüstung und dem Abscheu über das Petersburger Attentat Ausdruck gebe. (Einstimmige Zustimmung.) Der Senat beschließt, daß die Worte des Präsidenten im Namen des Senats zur Kenntniz der russischen Regierung gebracht werden sollen.

Rom, 21. März. (Tel.) Der Kriegsminister Wilson ist gestorben.

#### Frankreich.

Paris, 19. März. Der Ministerrath berieth heute über das Listenkrutinium. Nach dem Ministerrathe verbreiteten sich Gerüchte über eine Ministerkrisis; dieselben fanden

bisher keine Bestätigung. Cazot, Constans und Farre, welche für das Listenkrutinium, traten nach dem Ministerrathe zu einer Besprechung zusammen und es heißt, dieselben wünschten, daß das Kabinet bei der Beratung der Frage in der Kammer nicht intervenire. Man glaubt, das Kabinet werde Montag oder Dienstag definitiv Beschluß fassen.

Paris, 20. März. (Tel.) General Clinchant ist gestorben. — Alle Abendblätter besprechen die Ministerkrisis. Dem „National“ zufolge fanden mehrere Besprechungen statt, um eine Verständigung herbeizuführen. — Mehrere Notabilitäten, darunter Henri Martin, Legouvé, Schöcher, Carnot und Viktor Hugo, richteten an ihre Freunde in England eine Adresse zu Gunsten der Boern.

Paris, 21. März. Gambetta präsidirte gestern der Generalversammlung der „Union de Commerce“ und erklärte: Er erstrebe keine andere Genugthuung als die Anerkennung seiner Mitbürger; er stehe persönlichen Fragen durchaus gleichgültig gegenüber; er wisse zu warten, habe Zeit, bestimme unerschütterliche Energie und Ausdauer. Er setze sich keinem Verdachte aus, wenn er seinen Abscheu ausgespreche gegen die Utopien und nivellirenden Ideen, welche den Arbeitern nur schaden. Arbeit und Kapital dürften einander nicht bekämpfen, müßten vielmehr miteinander für die Größe und den Reichtum Frankreichs. Mit der Republik könne man alle schwierigen Probleme lösen.

#### Großbritannien.

London, 19. März. Der Prinz von Wales reist Montag nach Petersburg, voraussichtlich von seiner Gemahlin begleitet.

London, 21. März. (Tel.) Die „Daily News“ erfährt: Die Bedingungen, welche die britische Regierung den Boers angeboten hat, umfassen die Ernennung einer Untersuchungskommission, die Rückkehr der Boers nach ihrer Heimath und die Aufrechthaltung der britischen Garnisonen in Transvaal.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 19. März. Der Redakteur des hiesigen sozialistischen Organs wird auf Antrag des russischen Gesandten wegen Beleidigung der russischen Regierung gerichtlich verfolgt; er ist verhaftet.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. März. Die heutige „Post- och Tidnings Tidn.“ hat in ihrem amtlichen Theile die Mittheilung, daß der König heute dem vereinigten schwedischen und norwegischen Staatsrath zu erkennen gegeben, daß Se. Majestät die Genehmigung erteilt habe zu der Verehelichung des Kronprinzen mit der Prinzessin Viktoria, Tochter des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

Aus Veranlassung des Todes des Kaisers Alexander II. wurde heute Vormittag in der hiesigen russischen Kapelle ein Trauer-Gottesdienst abgehalten, bei welchem der König, die Königin, der Kronprinz und die Prinzessin Eugenie sich vertreten ließen. Dem feierlichen Akte wohnten ferner die russische Gesandtschaft, sämtliche hiesige chefs de missions nebst verschiedenen anderen Mitgliedern des corps diplomatique, mehrere Generale und hohe Staatsbeamte bei. Nach dem Gottesdienst nahm der russische Gesandte Graf Dkness die Beileidsbezeugungen der Anwesenden entgegen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 19. März. (R. Fr. Pr.) Die Untersuchung scheint, wie verlautet, bedeutende Entdeckungen gemacht zu haben. Der im Spital verstorbenen Unbekannte wird von Einigen mit einem aus dem Gefängnisse zu Kiew entsprungene politischen Verbrecher Namens Fomin in Zusammenhang gebracht, von Andern aber als der vielgenannte Nihilist Stefanowitsch bezeichnet. Das in der Teleschnajastraße verhaftete Frauzimmer soll die Schwester des Nihilisten Deutsch und jüdischer Herkunft sein. Zweifelsohne fanden alle bisher verhafteten Personen in Zusammenhang und regem Verkehr; die Fäden

der Aktion leitete eine am 11. März verhaftete Person, welche sich Schelobow nennen soll, welcher Name im jüngsten politischen Prozesse vielfach in den Ausfagen Goldenberg's erwähnt wurde. Schelobow wird als ein geistig sehr entwickelter Mensch bezeichnet. Er gehörte auch zu den Theilnehmern an den Attentaten auf der Moskauer Kurster Bahnstrecke und auf der Dnestraer Bahnstrecke und wußte sich damals dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen.

Die anfänglich gehegten Vermuthungen, durch die in der Kleinen Gartenstraße gelegte Mine sei die ganze Straße bedroht worden, werden durch eine große Masse aufgefundenen Sprengsubstanzen bestätigt. Die Mine war mit außerordentlicher Vorsicht und Sachkenntnis hergestellt. Die Straße ist etwa 29 Schritte breit, und etwa 15 Schritte weit war die Mine geführt. Die Ladung bestand aus zwei selbständigen Theilen, von denen der eine eine Art Torpedo von gegen 2 Pud (80 Pfund) Gewicht in Form eines Cylinders enthält und mit einer Leitung von Gummiröhren verbunden war. Die Sprengsubstanzen erregen die Verwunderung der Sachverständigen; es ist Kohlendynamit von stärkster Wirkung und in einer Wäsche aus dickem Glase enthalten. Diese etwa 30 Pfund schwere Masse bildet den zweiten Theil der Ladung. Die Verbrecher hatten sich für jede Eventualität vorgeesehen und für den Fall, daß das Dynamit gefrieren und die Wirkung verlagern könnte, eine Kammer hergestellt, die sogar Dynamit in gefrorenem Zustande zu entzünden vermag. Die Kammer enthielt Pyrosilin, gefärbt mit Nitro-Glycerin; zur Entzündung diente Kaliumdichromat. Bei der Blosslegung derselben gelang es einem Sappeur, den Torpedo mit einem Stricke zu umwinden und sodann langsam aus der Mine zu ziehen. Mit großer Vorsicht wurden die Leitungsdrahte durchschnitten und sodann der obere befallene Theil mit kochendem Wasser aufgeweicht. Als die Torpedokaste entfernt war, wurde der Defekt sichtbar. Der Inhalt war jenem in der Glasbüchse ähnlich. Gegen Mittag fand gestern ein Sappeur auf dem Boden der Mine eine kleine Schaufel, zwei Flaschen mit Karbolsäure und ein Kästchen mit Zündhölzchen, einen Respirator und noch mehrere Gegenstände, deren Zweck unbekannt ist. Bald darauf stieß der Sappeur auf ein Glasgefäß, worauf die Vorsicht verdoppelt wurde, da man noch nicht wußte, womit die Mine geladen sei. Die Flasche wurde glänzlich herausgezogen. Sie war wahrscheinlich gegen die Kälte mit einer Fettschicht umhüllt. Ihren Inhalt bildete, wie schon erwähnt, Kohlendynamit, bestehend aus Nitro-Glycerin, gegen 40 Percent schwefelsaurem Ammoniak, Zucker und Holzkohle. Gleich darauf kam auch der Torpedo zum Vorschein, mit dessen Hinzueinbringung die drohende Gefahr beseitigt war. Während die Bewohner der Straße aufathmeten, äußerte auf dem in der Nähe gelegenen Katharinenplatz ein junges Frauzimmer ganz laut ihr Bedauern, daß die Mine aufgefunden worden, und ward auf Veranlassung des Publikums verhaftet.

St. Petersburg, 20. März. Das Rundschreiben des Leiters des auswärtigen Amtes, v. Giers, an die Vertreter Rußlands im Auslande vom 16. d. M. wird von sämtlichen Zeitungen in der anerkanntesten Weise besprochen und die innere Politik betreffenden Stellen werden mit besonderer Freude aufgenommen. — Auf dem Plage des Attentats vom 13. d. M. ist ein mit einem Gitter umgebenes schwarzes Podium errichtet worden. Dasselbe ist auf das Reichste und Schönste mit hohen Pflanzen, Blumen und Kränzen geschmückt; an den vier Ecken sind hohe Lorbeerbäume aufgestellt worden und über der Mitte des Podiums befindet sich eine aus Lorbeerblättern gebildete Kaiserkrone. An der Seite nach dem Kanal zu ist zwischen den grünen Gewächsen ein Muttergottes-Bild errichtet worden. Unzählige Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung, der hohen wie der niedrigen, strömen fortgesetzt zu dem Podium, um daselbst Kränze und Blumen niederzulegen. — Die Voruntersuchung gegen die wegen des Attentats angeklagten Personen ist gestern Abend spät beendet und die Protokolle sind behufs Feststellung der Anklageakte noch gestern dem Procurator Murawjew übergeben worden, welcher auch als Ankläger in dem Spezialgerichtshofe auftreten wird. Angeklagt sind vier Personen, welchen vier Verbrechen zur Last gelegt werden: Nikolai Ryssatow, welcher eingesteht, die Sprengbombe auf den verstorbenen Kaiser geworfen zu haben; Andrei Dschelabow, welcher am 11. März dieses Jahres verhaftet worden war und geständig ist, an den Vorbereitungen zu dem Attentat vom 13. d. M. Theil genom-

schädigung bot sicher erhebliche Schwierigkeiten; er war nie ein Mann der Feder gewesen. Nun noch krank und der Gefahr ausgesetzt, bei dem unausbleiblichen Aerger von einem neuen Schlaganfall getroffen zu werden... Das gab dem Sohne doch zu denken. War's nicht am Ende wirklich seine nächste Aufgabe, jetzt das Familieneigenthum gegen unberechtigte Angriffe zu sichern?

Und er liebte Margarethe und mußte von dem Pfarrer hören, daß er nie in eine Verbindung willigen werde, die des Segens des Vaters, seines alten, würdigen Freundes, entbehre. Das mußte ihn noch bedenkllicher stimmen.

Eine Hoffnung freilich blieb ihm noch. Er hatte längst bemerkt, daß Freihold sich um Anna bemühte. Jetzt traf er sie eines Abends im zärtlichen Gespräch und hörte, wie Freihold sagte, es sei ihm ganz lieb, daß der Alte nicht als Vater dreinzureden habe. Die Hand der Tochter hätte er ihm verweigern können, über seines Bruders Kind aber habe er solche Macht nicht. Er werde sie nun ohne Vangigkeit für sich fordern, wenn sie einwilligen wolle, aber dann müsse sie sich freilich entschließen, ihm zu folgen, und falls der Alte hart sei, anfangs mit geringem Vorlieb zu nehmen. Sie antwortete, daß sie ihm mit ganzem Herzen angehöre und gern mit ihm fleißig arbeiten wolle, wie sie's ja auch von Hause gewohnt sei. Sie hoffe aber noch, der Müller werde ihnen nicht entgegen sein, denn er habe sie lieb wie sein eigenes Kind und könne ihr Unglück nicht wollen. Da trat Walter vor und redete Freihold zu, offen seine Sache zu führen, damit der Vater nicht länger in dem Irrthum bleibe, daß es nur an dem Sohne liege, wenn sein Lieblingswunsch nicht in Erfüllung gehen könne. „Es ist uns Allen leicht zu helfen“, sagte er, „sofern mein Vater nur der Vermuthung und seinem guten Herzen Gehör gibt. Nimmt er dich zum Schwiegersohn an, so ist zugleich auf's Beste für seine Mühle gesorgt und ich kann

ruhig in meiner Stellung bleiben und meine Margarethe heimführen.“

So voll guten Muths war nun allerdings Freihold nicht. Er kannte den Müller besser als der eigene Sohn und wußte, daß er einen harten Kopf habe, in den der Gedanke, seinen Gesellen gleichsam zu seinem Erben einzusetzen, schwer werde hineingehen wollen. „Auf die Manier ist ihm nicht anzukommen“, meinte er. So lange ich sein Brod esse, wird er mich nicht für voll ansehen und meinen Antrag unterschämt nennen. Er wird in seiner argwöhnischen Weise denken, daß es mir am Ende gar mehr um die Mühle sei, als um Anna's Hand. Deshalb muß ich da gleich einen Riegel vorschreiben. Was er etwa später für uns thut, das mag dahingestellt bleiben. Uebrigens hab' ich ein Stück Geld gespart und kann wohl damit selbständig etwas unternehmen, nachdem das Gesetz auch dem wenig Begüterten die Wege geöffnet hat. Laßt mich machen.“

Und so trat er denn an einem Sonntag Vormittag, nachdem er in der Kirche gewesen war, mit dem Hute in der Hand vor den Müller und sagte: „Mit Verlaub, Herr Meister, ich wollte nur fragen, ob's Ihnen genehm wäre, mich anzuhören.“

Weinertz sagte ihn scharf in's Auge, ob da etwas hinter stede, aber der Geselle sah ihn ganz treuherzig an und suchte nicht mit den Wimpern. „Es ist mir genehm“, antwortete er deßhalb.

Freihold drehte nun doch den Hut in den Händen und schien um eine Einleitung verlegen zu sein. „Gerab' heraus denn“, sagte er endlich, „ich kann nicht länger in Ihrem Dienst bleiben, Herr Müller, und will hiermit in guter Art gekündigt haben.“

Das erschreckte den Alten sichtlich. „Freihold“, rief er, „was soll das heißen? Ich habe gehofft, du werdest dich von der Mühle nicht mehr trennen.“

„Es ist nicht anders“, versicherte der Geselle, „so leid mir's thut.“

„Hat es dir an irgend etwas hier gefehlt?“

„Nein, Meister.“

„Dast du nicht pünktlich deinen Lohn erhalten und manches Geschenk darüber hinaus?“

„So ist's, Meister.“

„Habe ich dich nicht über meine anderen Leute gefehlt und dir volles Vertrauen geschenkt in Allem, was die Mühle angeht?“

„Ich kann's nicht anders sagen.“

„Und doch! — Freihold — für undankbar habe ich dich nicht gehalten.“

„Ich will's auch nicht sein, Herr Müller, gewiß nicht.“

„Um — hm! Hast du's auch recht überlegt? Du könntest gute Tage haben — bei mir und knüpfst bei meinem Sohn... Was in aller Welt hast du denn für Gründe?“

(Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Zeitung.

— Die Aufführung von Grammann's Oper „Der Triumphzug des Germanicus“ soll im Dresdener Hoftheater Ende März unter Dr. Büllner's Direction stattfinden.

— Eine Schülerin A. Rubinstein's, Fr. v. Terminsky, hat im Cercle artistique in Brüssel großen Erfolg mit Pianofortevorträgen von Werken von Beethoven, Schumann, Chopin, Rubinstein und Liszt gehabt.

— Die Vorbereitungen zu dem für die erste Woche des Mai in Aussicht genommenen Musikfest in New-York sind lebhaft im Gange. Der Festchor (1200 Stimmen) hat unter der Leitung von Dr. Damrosch und fünf ihm beigegebenen Dirigenten bereits mit dem Gesamtproben begonnen, deren allwöchentlich zwei abgehalten werden sollen. Zur Aufführung werden u. A. Händel's Dettinger Te Deum, Beethoven's 9. Symphonie, Rubinstein's Thurm von Babel und Verlios' Requiem kommen.



**Todesanzeige.**  
 C.246. Karlsruhe.  
 Freunden und Bekannten  
 theilen wir hiermit tiefbetrübt  
 mit, daß es Gott dem Allmächtigen  
 gefallen hat, unsere liebe Frau und  
 Mutter,  
**Maria Mal**, geb. Bauer,  
 gestern Nacht 1 Uhr zu sich zu  
 rufen.  
 Karlsruhe, den 21. März 1881.  
 Im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen:  
 Mal, Revijor.

**Todesanzeige.**  
 C.252. Karlsruhe.  
 Dem Allmächtigen hat es  
 gefallen, unsern lieben Sohn,  
 Satten und Vater  
**Alfred Gerhard**  
 heute Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr in die  
 ewige Heimath abzurufen.  
 Karlsruhe, den 21. März 1881.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Georg Gerhard,  
 Regierungsrath.  
 Emilie Gerhard,  
 geb. Bogm.  
 Paulchen Gerhard.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch  
 Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr vom Trauer-  
 hause aus, Amalienstraße 1, statt.

**Dankfagung.**  
 C.245. Straßburg i. E. Für  
 die vielen wohlthunenden Beweise  
 von warmer Theilnahme an dem  
 Unglück, das uns betroffen hat, sage  
 ich hiemit in meinem und meiner  
 Familie Namen herzlichen Dank.  
 Straßburg i. E., 19. März 1881.  
 Dr. A. Kuhlmaul,  
 Großh. Bad. Geheimer Rath  
 und Professor der Medizin an  
 der Universität Straßburg.

Von der Kritik einstimmig  
 auf's Wärmste empfohlen.  
**Handbuch**  
 für C.207.  
**Capitalisten.**  
 Ein  
 Sammel- und Nachschlagewerk  
 für  
 Privatleute und Bankiers.  
 Herausgegeben  
 von  
**Paul Steller.**  
 Preis: 7<sup>1/2</sup> M.  
 In engl. Einband: 9 M.  
 1100 Seiten stark.  
 Verlag von W. Levyson  
 in Grünberg i. Schl.  
 Vorräthig in der G. Braun'schen  
 Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

**Geselliger Verein Eintracht**  
 C.61.2. Karlsruhe.  
 Zur Heimzahlung auf den 1. August  
 1881 werden nachstehende verlorste  
 Obligationen gefordert:  
 Lit. A zu fl. 100. —, gleich Nr. 171.  
 43 Pfennig;  
 Nr. 5, 166, 202, 353, 389, 637.  
 Lit. B zu fl. 50. —, gleich Nr. 85.  
 72 Pfennig;  
 Nr. 30, 73, 226, 337, 379, 563.  
 Die Verzinsung dieser Obligationen  
 endet mit dem 1. August 1881 und ge-  
 schieht die Zahlung gegen Rückgabe der  
 Obligationen mit Coupons und Zins-  
 stalon bei unserem 2. Rechner, Herrn  
 Josef Küst, Kottlerstraße Nr. 54 hier.  
 Von früheren Verloosungen sind noch  
 nicht erhoben, mit Zinszahlung bis:  
 1. August 1864, Lit. B zu fl. 50 gleich  
 Nr. 85. 72 Pfennig; Nr. 401.  
 1. August 1875, Lit. A zu fl. 100 gleich  
 Nr. 171. 43 Pfennig; Nr. 618.  
 1. August 1880, Lit. A zu 100 fl. gleich  
 Nr. 171. 43 Pfennig; Nr. 263, 341.  
 1. August 1880, Lit. B zu fl. 50 gleich  
 Nr. 85. 72 Pfennig; Nr. 195, 265.  
 Karlsruhe, den 8. März 1881.  
**Der Vorstand.**  
 L. Schwindt. Bodenweber.

**Pension**  
 und  
**Nachhilfe für junge Leute**  
 in **Aglasterhausen** (Amt Rosbach).  
 Söhne gut recommentirter Familien  
 kann in beschränkter Anzahl Aufnahme  
 als Pensionäre gewährt werden. Gründ-  
 liche Heranbildung zum Handelsfach,  
 Militärexamen und Polytechnicum, so-  
 wie zu Universitätsstudien. Gewissen-  
 hafte Erziehung und Ueberwachung.  
 Bescheidene Preise.  
 Jede weitere Auskunft ertheilt be-  
 reitwilligst.  
 C.244  
 R. Adolph Schmidt, Ingenieur,  
 Hans Kempf in Aglasterhausen.

**Rheinische Hypothekenbank Mannheim.**  
 In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für des Geschäftsjahr 1880 auf  
 M. 21 per Actie (= 7 pCt.)  
 festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 9  
 in Mannheim an unserer Kasse und bei der Rheinischen Creditbank,  
 " Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rhei-  
 nischen Creditbank,  
 " Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,  
 " bei der Deutschen Vereinsbank,  
 " Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,  
 " bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
 " Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,  
 " Stuttgart bei der Württemb. Vereinsbank,  
 " Basel bei der Baseler Handelsbank.  
 Vom 1. Mai an erfolgt die Auszahlung nur noch an unserer Kasse.  
 Bei den genannten Stellen findet auch die Einlösung der am 1. April d. J. fälligen Coupons unserer 4<sup>1/2</sup> pCt.  
 und 4 pCt. Pfandbriefe, sowie der Communal-Obligationen und der auf 1. April zur Rückzahlung verlorsten 4<sup>1/2</sup> pCt.  
 und 4 pCt. Pfandbriefe statt.  
 Nachgenannte Herren wurden zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wieder gewählt:  
 Graf Friedrich von Verlichingen,  
 Geh. Rath Professor Dr. Bluntzli,  
 Dr. G. Serth,  
 Friedrich Laner,  
 Graf Ludwig Rüd von Collenberg, Excell. Staatsminister a. D.,  
 Graf Friedrich von Oberndorf.  
 Den mit der Actieneinzahlung rückständigen Actionären wurde gestattet, die Einzahlung unter Berechnung von  
 C.233.  
 Mammheim, den 19. März 1881.  
**Die Direction.**

**Großh. Vaugewerkschule Karlsruhe.**  
 Die Ausstellung der Schülerarbeiten beginnt Samstag den 19. d. M.,  
 Nachmittags 2 Uhr, und ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr  
 geöffnet. Dienstag den 22., Abends 6 Uhr, wird dieselbe wieder geschlossen.  
 Wir laden zur Besichtigung derselben ergebenst ein.  
 C.182.3.  
**Die Direction.**

**Institut Lambeck, Heidelberg.**  
 Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. — Beginn  
 des Sommer-Cursus am 27. April. — Prospectus und nähere Auskunft durch  
 die Vorsteherin Frau Dr. Lambeck Wwe. (dg. 1296) C.142.2.

C.13.2. Die  
**Hofkunstaberei u. Chem. Wäscherei**  
 von  
**Gd. Prinz in Karlsruhe.**  
 hält sich zur Frühlingszeit in allen einschlägigen Arbeiten unter Zus-  
 icherung prompter und billiger Bedienung empfohlen.  
**Chemische Reinigung von Damen- und Herren Garderobe**  
 in „unzerrenntem Zustande“ ohne Risiko für Farbe und Façon.  
**Seidenstoffe und Popelines** werden in allen Farben à ressort  
 gefärbt und wie neu hergestellt.  
**Wollene und halbwollene Kleider, Shawls, Tücher, Bän-  
 der, Spitzen u. dergl., sowie Möbelstoffe und Pelische** werden in  
 modernsten Farben gefärbt; ebenso Herrenkleider in unzerrenntem  
 Zustande.  
**Straw- und Putzfedern** werden gewaschen, weiß und in allen  
 Farben gefärbt und wieder frisch gefädelt.  
**Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.**

**Niederländisch - Amerikanische  
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Directe und regelmässige Post-Verbindung  
**Rotterdam - New-York.**  
**Abfahrt von Rotterdam Samstags**  
 Der Dampfer „Scholten“ ausnahmsweise **Mittwoch den 30. März**  
 A.87.12. M.-Nr. 6636. von **New-York Mittwoch**  
 Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.  
 Nähere Auskunft ertheilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen  
 Passage die General-Agenten: **Rick. Wirsching, Walker & von**  
**Rechow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad**  
**Herold in Mannheim.**

**Nach Amerika**  
 durch die **White Star Line.**  
 Wir empfehlen die Schiffe der **White Star Line**, welche in 8 bis 9  
 Tagen den Ocean passieren und die Fahrt demnach billig zu stehen kommt. Die  
 Passagiere haben sich **Dienstags hier einzufinden** und wollen Abschlüsse  
 durch uns oder unsere Agenten geschehen:  
**Gundlach & Bärenklau, Mannheim,**  
 alleinige, vom Großh. Ministerium für diese Linie  
 concessionierte Generalagenten  
 und deren Bezirksagenten  
 Ad. Al. Sohn in Karlsruhe. — Conrad Krieger in Gröningen. — Adolf  
 Haberstroh in Pforzheim. — C. Müller zur „Germania“ in Gröningen. —  
 C. Koyf, Kommissionsär in Rastatt. — Wm. Leicht in Söllingen. — Aug.  
 Deutsch in Langenbrüden. — Val. Sommer in Bruchsal. — Jac. Engelhorn  
 in Hohenheim. A.914.8.

**Gummi-Waaren-Bazar.**  
 E. 3. 1. Mannheim. Preisliste  
 gegen 20 Pfennig Marke. D.647.50.  
**Mieth- od. Kaufgesuch.**  
 B.823.3. Zum Betriebe eines Fabrik-  
 geschäftes in einer Stadt nicht unter  
 12000 Einwohner an einer Eisenbahn-  
 station wird ein heller Parterreräum  
 von ca. 300 Quadratmeter und ein  
 weiterer Parterreräum von ca. 200  
 Quadratmeter — letzterer als Maga-  
 zin — sowie passende Wohnräume  
 von ca. 6 Zimmern zu mieten eventuell  
 zu kaufen gesucht. Bei den Fabrik-  
 räumen dürfte eine Dampfmaschine von  
 3-4 Pferdekraft vorhanden sein. Ofen-  
 ten mit entsprechendem Plan, sowie  
 näherer Beschreibung der Räume und  
 Wohnung nebst Angabe der Miete  
 und des Kaufpreises besördert unter  
 C. K. S. die Expedition dieses Blattes.  
 C.247. Ein Mädchen aus guter  
 Familie, welches mit allen häuslichen  
 Arbeiten vertraut und auch in der  
 Krankenpflege erfahren ist, sucht  
 Stelle als  
**Kammerjungfer**  
 oder besseres Zimmermädchen.  
 Näheres sod **D.6407a** bei Haasen-  
 stein & Vogler, Karlsruhe.  
 C.242. **Kehl.**  
 Mit einem Trans-  
 port **Mecklen-  
 burger Reit- u. Wagenpferde**  
 wieder angekommen, zeigt  
 ergebenst an  
**L. Vär.**

**Zu verkaufen**  
 ein rentables Brannt-  
 weingeschäft mit Bren-  
 nerei. Schriftliche An-  
 fragen sub **F. B. Nr. 200**  
 an die Expedition dieses  
 Blattes. C.80.3.

**Brannkohlen-Briquettes.**  
 Für den Betrieb von Brannkohlen-  
 briquettes wird ein tüchtiger Vertreter  
 gesucht. Meldungen unter Angabe von  
 Referenzen erbitet man sub **F. B. Nr. 200**  
 an die Exp. — Expedition von  
**Fr. Crüwell, Dortmund.** C.231.  
 C.187.2. Karlsruhe.  
**Kayarasamenlieferung.**  
 Die Lieferung von 10 Zentner eng-  
 lischen Kayarasamen (Lolium perenne)  
 I. Qualität, soll in Submission vergeb-  
 en werden.  
 Offerten mit Befugung von Proben  
 sind bis zum  
 26. März, Vormittags 10 Uhr,  
 bei dem städtischen Wasser- u. Straßen-  
 bauamt einzulegen.  
 Karlsruhe, den 18. März 1881.  
 Städt. Wasser- und Straßenbauamt.  
 Schick.

C.243.1. **Calw.**  
 Vermöge Classees der K. Kreisregie-  
 rung des Schwarzwaldkreises vom 18.  
 d. M. ist die nachgelagte Verlänge-  
 rung der Erlaubnis zu Abhaltung von  
 Viehmärkten am Mittwoch der letzten  
 Woche der Monate März und Octo-  
 ber jeden Jahres in Calw erteilt  
 worden, was hiermit zur öffentlichen  
 Kenntniss gebracht wird, mit dem Be-  
 merken, daß der  
**nächste Viehmarkt am Mittwoch**  
**den 30. d. M.,**  
 der im Oktober  
**am Mittwoch den 25. October**  
**d. J.**  
 hier stattfindet.  
 Am 19. März 1881.  
 Im Namen des Gemeinderaths:  
 Vorstand **Schuldt.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Oeffentliche Zustellungen.  
 C.201.1. Nr. 5081. Sinsheim.  
 Die Freiherrl. v. Gemmingen'sche  
 Fideicommissverwaltung zu Sinsheim,  
 vertreten durch Rentamtmann Fleis-  
 chmann von da, klagt gegen den Bier-  
 brauer Philipp Bauer von Adersbach,  
 aus Darlehen, mit dem Antrage auf  
 Verurtheilung desselben zur Zahlung  
 von 142 M. 50 Pf. und 5 % Zinsen  
 aus 950 M. vom 31. Januar 1878/81,  
 und labet den Beklagten zur mündlichen  
 Verhandlung des Rechtsstreits vor das  
 Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf  
 Donnerstag den 12. Mai 1881,  
 Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
 lung wird dieser Auszug der Klage  
 bekannt gemacht.  
 Sinsheim, den 11. März 1881.  
 A. Häffner,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

C.60.2. Nr. 5415. Karlsruhe.  
 David Koritzschoner in London hat  
 unter Glaubhaftmachung des Verlustes  
 der badischen 35 Guldenlose Serie 3027  
 Nr. 151304 und Serie 7280 Nr. 363973  
 bezüglich dieser Werthpapiere ein Auf-  
 gebot beantragt. — Die Inhaber der  
 genannten Loose werden aufgefordert,  
 spätestens in dem auf  
 Donnerstag den 1. December 1881,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 vor Großh. Amtsgerichte Karlsruhe be-  
 stimmten Termin ihre Rechte anzumel-  
 den und die Loose vorzulegen, widri-  
 genfalls dieselben für kraftlos erklärt  
 würden.  
 Karlsruhe, den 5. März 1881.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Gerichtsschreiberei:  
 Frank.

C.251. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**  
 Im italienisch-schweizerisch-südbadi-  
 schen Güterverkehr wird fernerhin der  
 Artikel „Milch conservirte in Kisten ver-  
 packt“ in Klasse II B des bezüglichen  
 Tarifs vom 16. Mai 1878 tarificirt.  
 Karlsruhe, den 19. März 1881.  
 General-Direction.

C.250. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**  
 Zum Tarifheft II des holländisch-  
 südbadischen Güterverkehrs ist mit  
 Wirkung vom 15. d. Mts. der Nach-  
 trag V. Aenderung der Routen im Ver-  
 kehr mit der Station Basel enthaltend,  
 zur Ausgabe gelangt.  
 Karlsruhe, den 21. März 1881.  
 General-Direction.

C.42.2. Bretten.  
**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund höherer Genehmigung  
 wird zur Aufstellung des Lagerbuchs  
 der Gemachung Diebstahl im  
 Amtsbezirk Bretten Tagfahrt auf  
 Montag den 28. März l. J.  
 und folgende Tage jeweils Morgens  
 8 Uhr in das Rathhaus daselbst anbe-  
 raumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 machung werden mit dem Anfügen  
 hiervon in Kenntniss gesetzt, daß die-  
 jenigen Eigenschaften, zu deren Gunsten  
 Grunddienstbarkeiten bestehen, dem La-  
 gerbuchbenannten unter Anführung der  
 betreffenden Rechtsurkunden in der Tag-  
 fahrt zu bezeichnen sind.  
 Bretten, den 13. März 1881.  
 Krautinger,  
 Bezirks-Geometer.

**Holzversteigerung.**  
 C.240.1. Die Großh. Bezirksforst-  
 ettenheim wird aus dem Domänen-  
 walde Neuwald mit Zahlungsfrist  
 bis 1. November d. J. Montag den  
 28. März 1881, Morgens 9 Uhr be-  
 ginnend, im Gasthause zur Sonne in  
 Münsterthal versteigert: 650 Ster  
 buchenes Scheiter I., 127 Ster II. Klasse,  
 175 Ster buchenes Klotzholz, 149 Ster  
 buchenes, 22 Ster gemischtes Brägel-  
 holz und 1025 Stück buchenes Brägel-  
 wellen. Domänenwaldwärter Hähnsle  
 in Münsterthal zeigt das Holz auf Ver-  
 langen vor.

**Eichenrinden-Verstei-  
 gerung.**  
 C.186.2. Nr. 188. Von der Bezirks-  
 forstet Ottenhöfen wird das Erge-  
 niß an Eichenrinden von 16- bis 20-  
 jährigen Reimwuchs aus Domänen-  
 waldbesitz Hirsbachhof bei Allerwei-  
 den, geschätzt zu 500 Zentner, mit  
 halbjähriger Vorfrist am  
 Samstag den 2. April d. J.,  
 früh 10 Uhr, im Gasthause zum Pfing  
 in Ottenhöfen versteigert. Domänen-  
 waldbesitzer Schweiger in Hirsbach-  
 Hof zeigt den Rindenschlag auf Ver-  
 langen vor.

C.155.2. Nr. 178. Oppenau.  
**Eichenglanzrinden-  
 Versteigerung.**  
 Donnerstags den 24. März d. J.,  
 Nachmittags 3 Uhr, versteigern wir  
 mit Vorfrist bis Michaeli l. J. im  
 Gasthause zum „Hirsch“ in Oppenau  
 ca. 400 Ctr. 12jährige Eichenglanz-  
 rinde.  
 Waldwärter Erdrich ist zur Vorzei-  
 gung des Rindenschlages angewiesen.  
 Oppenau, den 17. März 1881.  
 Rath. Stiftungsverwaltung.  
 Koneder.

C.248.1. Karlsruhe. Die Stelle  
 des ersten Gehilfen, bezw. Buchhalters,  
 bei der Domänenverwaltung Wies-  
 loch ist alsbald zu besetzen.  
 Berechtigte Bewerber um dieselbe  
 haben sich unter Vorlage ihrer Zeug-  
 nisse binnen 10 Tagen bei unterzeich-  
 neter Direction zu melden.  
 Karlsruhe, den 18. März 1881.  
 Domänen-Direction.

C.241. Rort.  
**Oeffene Gehilfenstelle.**  
 Meine Gehilfenstelle 1ter Klasse ist  
 zu besetzen. Es finden jedoch nur  
 solche Bewerber Berücksichtigung, die  
 mit dem Kataster-Arbeiten vollständig  
 vertraut sind.  
 Rort, den 16. März 1881.  
 Steuerkommissar  
 Ehlenbach.

C.230.1. Ein anständiger lediger No-  
 tariusatsgehilfe, welcher selbstständig zu  
 arbeiten vermag, findet bei einem Notar  
 des Landgerichtsbezirks Mannheim dau-  
 ernde Beschäftigung. Eintritt Mitte April  
 oder Anfangs Mai. Offerten besorgt  
 die Exped. dieses Blattes.

C.3.3. Wir suchen auf kommende  
 Oftern einen unverheiratheten tüchtigen  
**Wärter.**  
 Bei Schopheim, Kreis-Pflege-Anstalt.  
 im März 1881.

(Mit einer Beilage.)